

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesellschaft vereinigte. Zum ersten Male sollten so alle Erfahrungen zu einem Ganzen geschlossen werden, die bisher auf allen Plätzen des Erdballs zersplittert sich in ihren Einzelheiten nicht voll auslösen konnten. Alle Erfahrungen, alles Wissen aus dem Reiche der unsichtbaren Welten.

Dann würde die Welt aufhorchen. Er würde ihr erzählen, was die Energie der Menschen, auf richtige Bahnen gelenkt, von Vernunft und Begeisterung gesteuert, wirklich zu leisten vermag. Ganz von selbst würden sich so Mittel zu einem großen internationalen Radioinstitut, natürlich auch in Deutschland, aufbringen lassen. Dann erst würde eine wahrhaftige Gewähr zur praktischen Auswertung des jüngsten, aber zukunftreichsten aller Wissenschaftszweige geschaffen sein.

So träumte Bollrath. Mitten in seine rosigsten Prophetien krächzte plötzlich Wasilliens Stimme hinein. Seit Wochen war er völlig unsichtbar geblieben. So erschrak der Professor noch ein wenig. Der Kleine sah, wenn möglich, noch freidiger aus als sonst. Auch war seine linke Hand dick verbunden. Im übrigen schien er ganz vergnügt und wohl auf zu sein.

„Na, Herr Professor, wieder ordentlich an der Arbeit? Recht so. Recht so. Man muß die verhaßte Zeit wenigstens tüchtig ausnutzen. Was haben Sie denn für ein großes Werk vor?“

Es dauerte gar nicht lange, so trug Bollrath schon sein Herz auf der Zunge. Der Zwerg wollte sich vor Lachen ausschütten. „Ihr seid doch alle unverbesserliche Phantasten. Man braucht auch die Ruten nur mit einem nach Honig riechenden Leim zu beschmieren, und schon zappelt ihr wieder wie Gimpel im alten Elend. . . Na meinnetwegen, Verehrtester. Viel Vergnügen! Meine Person bitte ich aber jedenfalls aus dem Spiele zu lassen. Ich mache bestimmt nicht mehr mit.“

Dabei blieb er. Je mehr der alte Gelehrte von Verpflichtung und Mission des Einzelnen der Gesamtheit gegenüber sprach, je zynischer und heißender wurde der Spott des Kleinen.

„Bah . . . der Einzelne . . . die Gesamtheit . . . alles Unsinn . . . solange der Einzelne lebt, fällt sie ihn mit Neid, Gemeinheit, kurz mit ihrer ganzen viehischen Natur wie eine wilde Bestie an. Später, wenn er tot und der Einzelfall somit endgültig erledigt ist, ändert sie vielleicht ein wenig ihre Taktik. Dann wird mit betrübtem Augenaufschlag



Sie sassen beisammen im Völkerbund und führten die Löffel schon an den Mund. Da spuckte einer (das war nicht fein) einen Volltreffer in die Suppe hinein.

Die andern haben sogleich entdeckt: Die Suppe hätte doch nicht geschmeckt. Sie standen auf von dem Suppenschmaus Und wanderten stillvergnügt nach Haus.

über den Dornenpfad der Großen dieser Welt für einen schönen Leichenstein gesammelt. . . . Nein, mein Lieber, das ist nichts. Pfuui Deibel!“

Der Professor warf zwar ein, daß dem

immer so wäre, daß wo der Neid anfängt, das Können eben gewöhnlich aufhört, aber er vermochte den Menschenverächter nicht zu befehlen. Er hatte ja in dieser Beziehung auch nichts anderes erwartet.

Eine wichtige Sache

die niemand versäumen sollte, ist die Reinigung des Blutes. Besonders wer wenig Bewegung hat oder an Verstopfung leidet, sollte von Zeit zu Zeit eine Blutreinigungskur machen. Man wähle aber nur ein wirklich gutes Mittel dazu. Denn wenn es sich um die Gesundheit handelt, ist nur das Beste gut genug. Die seit vielen Jahren von Tausenden erprobte Model's Sarsaparill empfiehlt sich in hervorragender Weise durch ihre heilsame Wirkung und ihren guten Geschmack. Zu haben in den Apotheken. Wo ein Ersatzpräparat angeboten wird, weise man es zurück und bestelle direkt bei der Pharmacie-Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf. Versand franko. Die Probeflasche 5 Fr., die ganze Kur 9 Fr.

Kafi

„d. Kafiessprit hat, nach d. Kaffieren eingegeben, keimtötende Wirkung. Dentbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Romanshorn. Spezialdep.“

Bilder vom alten Rhein

von Dr. E. Bächler
138 Seiten in Umschlag
Fr. 3.—

Zu beziehen im Buchhandel oder beim Verlag E. Lüpfe-Benz in Rorschach.